

Mark MILBURN, London

## FELSBILDER UND STEINBAUTEN IN DER ÖSTLICHEN SAGUIA EL HAMRA, SPANISCHE SAHARA

Während des Monats September 1972 wurde eine kurze archäologische Kundfahrt im nördlichen Teil der Spanischen Sahara durchgeführt. Das Gebiet umfaßte MAHBES, ECHDEIRIA, HAUSA, SEMARA, GUELTA ZEMMUR, TIFARITI, EL FARSIA und gewisse Stellen, die von diesen Orten leicht zugänglich sind.

Dank der Gastfreundschaft, Liebenswürdigkeit und begeisterten Mitarbeit verschiedener spanischer Behörden war eine lohnende Ausbeute an Fotos und Zeichnungen möglich.

Da während der ganzen Kundfahrt nur eingeborene Militärführer verfügbar waren, konnten nur bereits bekannte Fundorte in jedem Gebiet besucht werden. Dadurch wurde die Arbeit jedoch noch interessanter: es kann sein, daß wir einige Fundorte neu entdeckten bzw. neues Material an schon bekannten Orten fanden.

Die absolute Genauigkeit der Angaben bezüglich der Örtlichkeiten kann nicht garantiert werden. Es standen zu keiner Zeit Militärkarten mit großem Maßstab zur Verfügung; man mußte sich auf Angaben verlassen, die später von Militärbehörden in jeder Zone gemacht wurden, wobei manchmal voneinander abweichende Karten benutzt wurden. Die Kundfahrt hatte sich im Vertrauen auf die bei den Militärstützpunkten vorhandenen umfangreichen Unterlagen leider nicht mit eigenem Kartenmaterial ausgerüstet, mit dem die Bestimmung genauer Positionen möglich gewesen wäre.

Mitglieder des INSTITUTUM CANARIUM planen für 1973 eine Expedition, während der möglicherweise größere Teile dieses nördlichen Gebietes im Detail erfaßt werden. Deshalb wurde diesen Mitgliedern soviel Material wie möglich zur Verfügung gestellt, um sie bei ihren Arbeiten zu unterstützen. Die Absicht dieses Artikels ist lediglich, gewisse Felszeichnungen und Steinsetzungen wiederzugeben: es kann leicht sein, daß interessantere Objekte gefunden werden.

Abgesehen von den absonderlichen Formen und Gestalten, die auf einigen Felszeichnungen dargestellt werden, fanden wir Zeichnungen von Straußen, Boviden, Elefanten, Rhinoceros, Antilopen, Rotwild, Gazellen, Giraffen und geometrischen Figuren.

In einem oder zwei Fällen sieht man leider „Kunst“ des 20. Jhs. neben oder sogar über älteren Zeichnungen.

Die Ortsnamen variieren je nach der Nationalitätszugehörigkeit der Kartenzeichner. Hier sind sie, soweit möglich, nach der Rechtschreibung der spanischen Militärkarten von 1958/62, Maßstab 1:500.000 wiedergegeben. Die Gebiete können auch annähernd in der Michelin-Karte 153, Maßstab 1:4,000.000 gefunden werden. Karten mit Ortsnamen in Ḥassania oder klassischem Arabisch kamen der Expedition nicht zu Gesicht.

Aufrichtiger Dank gebührt den spanischen Behörden, die diesen Besuch ermöglichten, meinem Gefährten Charles Freeman für das Anfertigen der Skizzen und der Beschreibungen der Steinsetzungen, den Herren Guy de Beauchêne und B. Champault vom Musée de l'Homme, Paris, und Lord Rennell of Rodd für ihre Ermutigungen und Ratschläge. Frau Irma Koebel-Wettlaufer bin ich für die Wiedergabe der Skizzen und Zeichnungen von Fotos zu Dank verpflichtet, ebenso der Bayerischen Staatsbibliothek München für verschiedene Publikationen, die mir Vergleiche ermöglichten.

Die graphischen Darstellungen erscheinen am Ende des Artikels und sind mit denselben Nummern versehen wie die hier beschriebenen Fundplätze:

1. SIDI MULUD 26° 50' N 09° 12' W

Vgl.: V Vaufrey (Karte XXXII) – VII Monod (S. 79) – IX Beltrán (S. 289) – XII Kühn (S. 171)

2. SIDI MULUD
3. SIDI MULUD
4. SIDI MULUD

Der Mann scheint einen Gegenstand in seinen Händen zu halten; der Gegenstand geht über in die Gravierung eines größeren Rhinoceros.

5. SIDI MULUD
6. SIDI MULUD

Vgl.: I Lhote (Skizze 682, 683, 777, 778, 782, 785) – V Vaufrey (Karte XLIX, El Hosh, Ägypten. Ägyptisches Boot, an der linken Seite zwei „Sandalen-Abdrücke“. – VII Monod (S. 16, 32, 37) – XII Kühn (S. 171)

7. ERNI 26° 32' N 10° 16' W (geometrische Zeichnung)
8. SACCA
9. SIDI AHMED LAAROSI 26° 52' N 11° 54' W (Wagen)

Vgl.: I Lhote (S. 199. Es ist ungewiß, ob diese Wagen von Ochsen oder Pferden gezogen werden, obwohl es an dieser Stelle eine Fülle von

Ochsengravuren gibt. In OUED TAMANART, einem Teil von OUED DRAA, sind 8 bekannte Wagen an einer Stelle, wo es Ochsen-Gravuren gibt.) – VIII Monod et Cauneille (Mehr als 100 Wagen in OGLATS d'AOUINEGHT) – I Lhote (Skizze 809. CHAR SCHEMATIQUE à deux roues, piquetage grossier) – III Almagro (Fig. 608. Karte der Orte, wo in Afrika Wagen-Gravuren gefunden worden sind. Diese Gegend hier wird auf der Karte nicht gezeigt.) – IV Almagro (Fig. 245. Wagen, von Pferden gezogen. GLEIBAT MOSDAT) – VII Monod (S. 52) – VI Monod (S. 176.64) – II Mauny (Fig. 5,12) – XII Kühn (S. 178, Fig. LXI)

10. SEMARA 26° 40'N 11° 42'W

Vgl.: I Lhote (Skizze 137. Piquetage grossier total) – III Almagro (Fig. 615)

11. SACCA (Mann)

Vgl.: I Lhote (Skizze 619. Hände) – III Almagro (Fig. 614. exquisite detail) – IV Almagro (Fig. 217. POZO MECAITEB. Lendenschurz) – V Vaufrey (S. 148 ... Une physiognomie peu différente de celle des Lybiens dont les Egyptiens nous ont laissé l'image) – IX Beltrán (Lamina I. BALOS. Fig. A 3 und 4. Haltung der Arme. Hat auch Finger) – VII Monod (S. 32. Hände.)

12. SACCA

13 . . . . 27° 10'N 08° 58'W („Site one“)

Ein abgelegener Ort, bestehend aus einem Erdhügel mit einem Steingefüge auf dem Rücken. Angebliche Steingefüge gibt es in ähnlicher Form an höher gelegenen Stellen im Osten. Die Landschaft ist wellenförmig mit einigen Erhebungen im Südosten. Die Gegend selbst ist unfruchtbar. Der Hügel hebt sich auffallend von der Landschaft ab. Er könnte aufgeschüttet sein, obwohl kein Beweis für einen künstlich errichteten Hügel besteht. Er ist ungefähr oval, 50 m lang und etwa 7 m hoch. Auf der Spitze, westlich der Mitte, sieht man kreisförmige Steinsetzungen aus lokalem grauen Schiefer, aufgerichtet in einem ungefähren Kreis, in Dreierreihen hintereinander. Die Mitte des Kreises ist frei. Der Radius des Kreises ist etwa 2 m und hat keine Lücken. Der höchste Stein ist etwa 60 cm hoch. Einige Steine sind mehr als 60 cm lang und die Breite der hintereinander geschichteten Steine beträgt etwa 40 cm. Eine oberflächliche Untersuchung innerhalb des Kreises läßt keine Bebauung erkennen, obwohl die große Anzahl herumliegender Steine eine solche verbergen könnte.

Rund um den Steinkreis sind vier kleine Steingefüge. Auf der Skizze sind

sowohl die Entfernungen zum Steinkreis als auch ihre Höhe zu erkennen.

14. SIDI AHMED LAAROSI („Site four“)

Vgl.: IV Almagro – XI Nowak

Steingefüge B. Ein Komplex von kreisförmigen Gefügen auf dem westlichen der beiden Gebirgskämme. Die größere Steinsetzung, etwas verfallen, besteht aus einem Hügel von 10 m Durchmesser, lose verstreute Steine inbegriffen. Die Höhe beträgt ungefähr 2.30 m. Etwa 75 cm hoch verläuft ein Steinkreis rund um den Hügel, mit einem Durchmesser von etwa 6.80 m. An einigen Stellen dehnt sich dieser Steinkreis so auf dem Boden aus, daß sich daraus schließen läßt, der Hügel habe eine durchgehende steinerne Grundfläche in einer Höhe von 75 cm. Auf dieser Grundfläche befindet sich ein zweiter Steinkreis, 3,95 m im Durchmesser, mit einem weiteren darauf im Durchmesser von 2.10 m. Die zweite Schichte liegt etwa 75 cm über der ersten und die dritte liegt etwa 50 cm über der zweiten. So scheint der Hügel aus drei übereinanderliegenden kreisförmigen Steinsetzungen bestanden zu haben. Innerhalb der Steine scheint der Hügel einen Kern aus Erde und Kieselsteinen zu haben.

Im SO des Haupthügels sind 10 kleine Steinkreise hochgebaut und mit Erde und Steinen aufgefüllt, in einem allgemeinen Abstand von etwa 5 m vom Haupthügel. Die durchschnittliche Höhe beträgt etwa 70 cm (geschätzt).

Zwei weitere kreisförmige Gebilde befinden sich im NNW des Haupthügels. Die Maße sind in der graphischen Darstellung angegeben.

15. EL FARSIA („Site nine“) 27° 06'N 09° 54'W

Steingefüge A. Ein verfallener Steinkreis eines schon öfters gesehenen Typs aus Steinen in Lagen, errichtet mit einem Durchmesser von etwa 4.50 m. An seiner höchsten Stelle, wo die Steine noch erhalten sind, ist das Steingefüge 1.05 m hoch und besteht aus insgesamt ca. 12 Steinschichten. Der Kern des Kreises ist mit Erde und Steinen aufgefüllt. Im Westen dieses Steingefüges ist eine runde, fast schwach ovale Steineinzäunung an die Seite des ersten Steingefüges gelehnt. Ihre eigenen Seiten bestehen aus hochgestellten Steinplatten, von denen einige fehlen. Die Höhe variiert zwischen 35 und 80 cm. Die Westseite steht an einer steilen Böschung.

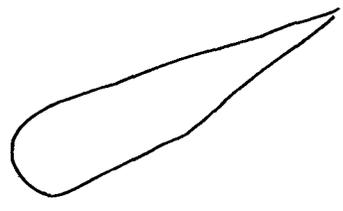
## BIBLIOGRAPHIE

- I. LHOTE, H. — Les gravures du Nord-ouest de l'Air, Paris 1972.
- II. MAUNY, R. — Gravures, peintures et inscriptions rupestres de l'ouest africain, IFAN, XI, Dakar 1954.
- III. ALMAGRO BASCH, M. — Manual de Historia Universal, I, 70, Espasa-Calpe, 1960.
- IV. ALMAGRO BASCH, M. — Prehistoria del Norte de Africa y del Sahara español, Barcelona 1946.
- V. VAUFREY, R. — Préhistoire de l'Afrique, tome II, Tunis, 1969.
- VI. MONOD, TH. — Gravures et inscriptions rupestres de Sahara occidental.
- VII. MONOD, TH. — Contributions à l'étude de Sahara occidental. Gravures, peintures et inscriptions rupestres. Paris 1938.
- VIII. MONOD, TH. et CAUNEILLE, Cap. — Nouvelles figurations rupestres de chars au Sahara occidental, Bull. IFAN, t. XIII, S. 181–197, Dakar I/I/51.
- IX. BELTRAN, A. — El arte rupestre canario y las relaciones atlántidas, Anuario de Estudios Atlanticos, 17, Madrid-Las Palmas 1971.
- X. NOWAK, H. — Steinsetzungen in südlichen Rio de Oro, Spanische Sahara; Almogaren II, Hallein 1971.
- XI. NOWAK, H. — Religion und Kultur der Altkanarier, in: Antike Welt, Heft 2, Zürich 1972.
- XII. KÜHN, H. — The Rock Pictures of Europe, Sidgwick and Jackson, London 1956.



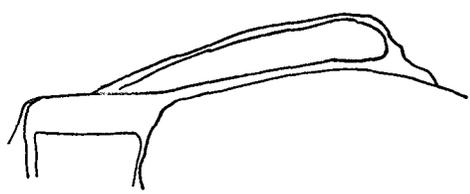
25 cm

1



25 cm

2



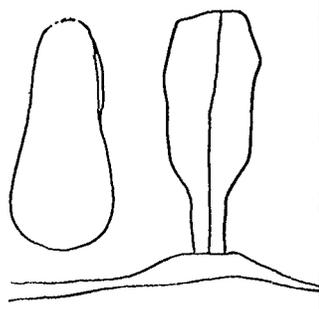
10 cm

3



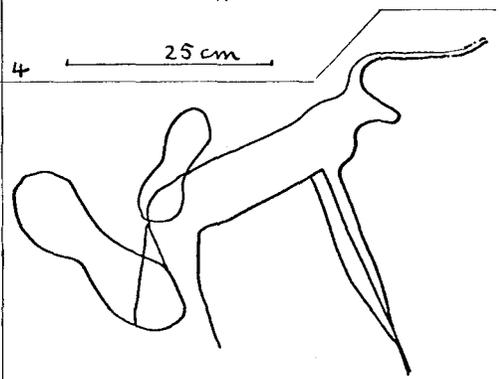
25 cm

4



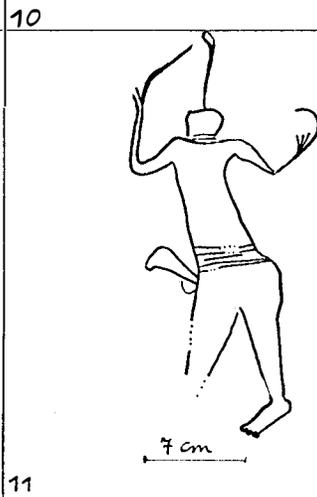
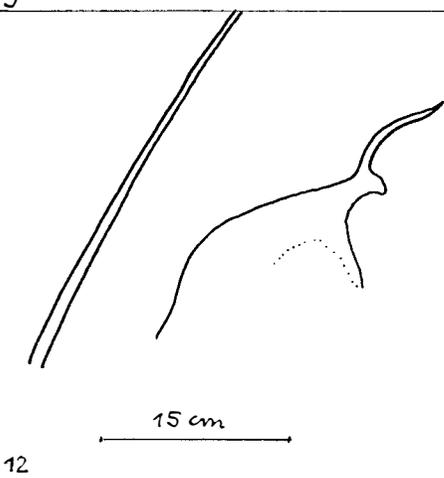
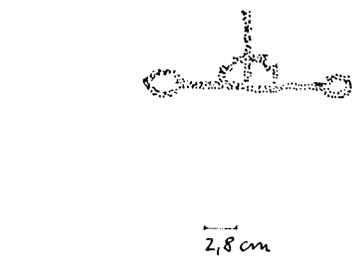
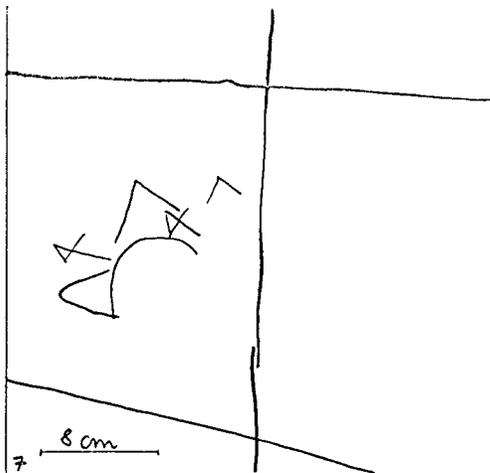
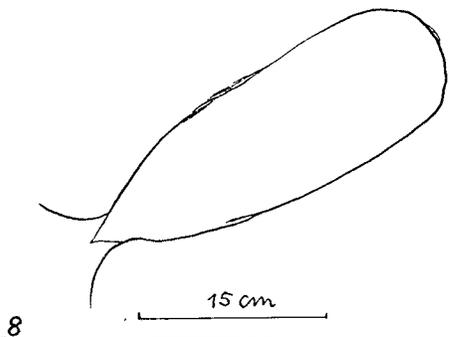
25 cm

5



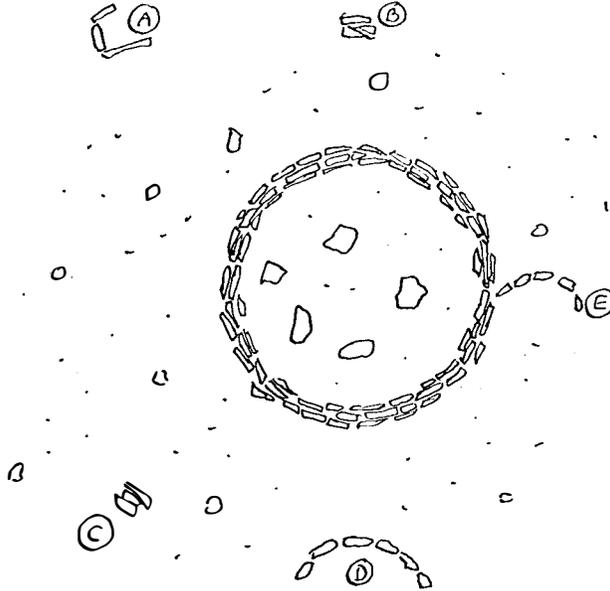
25 cm

6



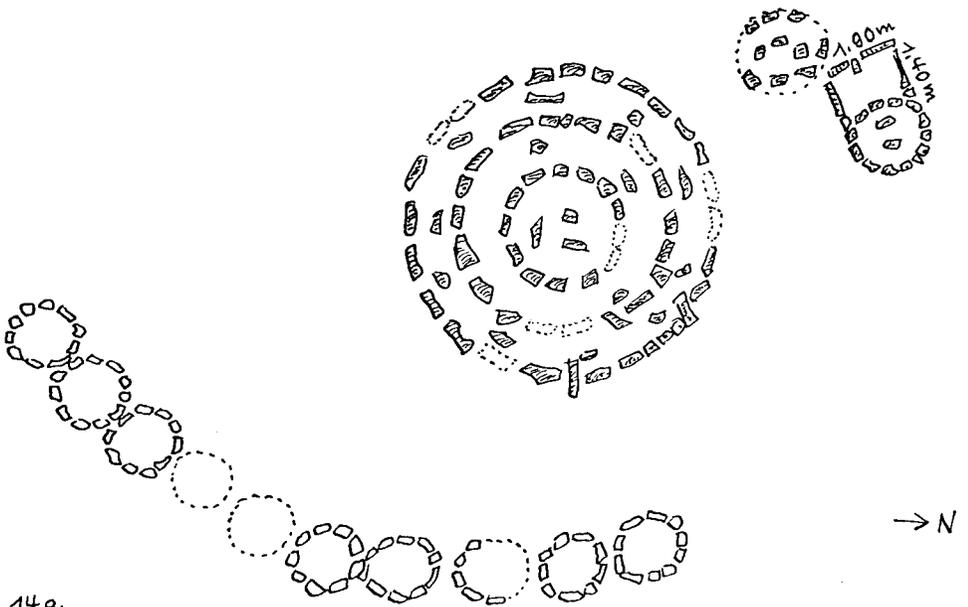
MAßSTAB 1:100

→ Z



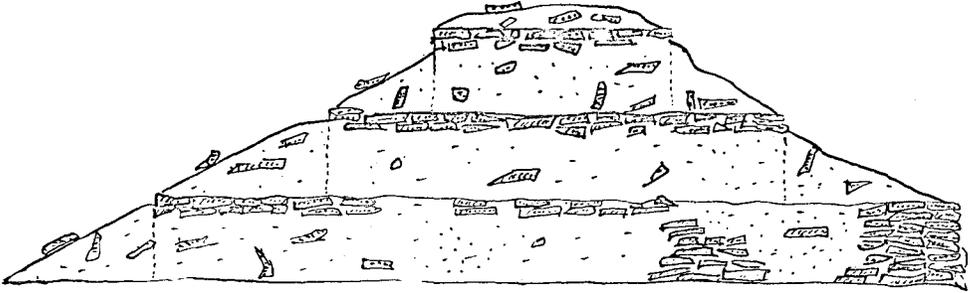
13

MAßSTAB 1:100



14a

MAßSTAB 1:50

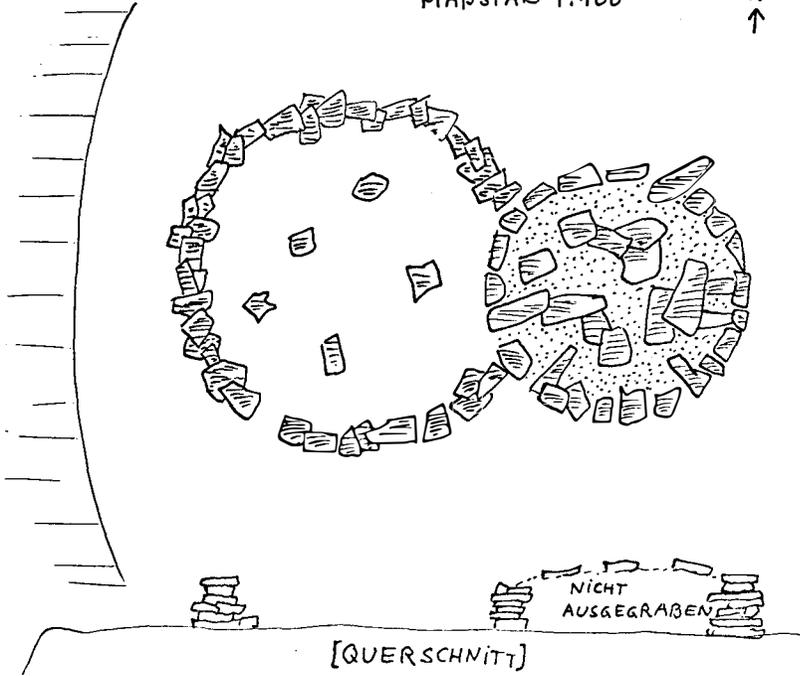


14.8

MAßSTAB 1:100

N  
↑

GEFÄLLE



15

## SUMMARY

The author reports on his exploration of the eastern part of Saguia El Hamra (Spanish Sahara). He has located many sites presenting interesting petroglyphs of considerable relevance for future research. He has also found several pre-Islamic tumuli. The author expresses his gratefulness to the Spanish authorities for their generous assistance.

## RESUMEN

El autor expone el resultado de un viaje de investigación por la parte oriental de Saguia El Hamra (Sahara Español). Se reconocieron numerosos hallazgos de grabados rupestres en vistas a futuras investigaciones y se comprobaron distintos lugares con tumbas preislámicos. El autor agradece cordialmente a las autoridades españolas competentes la generosa ayuda que le han prestado.



Inhaber : Siegfried Hollaus